

L00990 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 8. 10. 1899

BERLIN, 8. 10. 99.

mein lieber Hugo, gestern Abend hab ich die BEATRICE dem Brahm vorgelesen;
mir scheint, sie hat auf ihn gewirkt, eigentlich hatte er keine Einwendungen, und
jedenfalls kam ihm die Sache fertiger vor als mir, der ich sie keinesfalls vorläufig
5 aus der Hand gebe. Ich weiß sehr genau was noch daran zu machen ist; und eini-
ges wird auch gelingen. Die entschiedenste Einwendg von Brahm war eigentlich
der Monolog oder besser die Anrede des ANDREA – das einzige Stückl, das Sie ken-
nen, – das er ganz hinaus haben möchte. Ich las, mit einer Souper Unterbrechung
von 7–12; so lang würde die Sache ungeftrichen mindestens spielen!
10 Ich werde wahrscheinlich Donnerstag in Wien sein; Paul Goldmann kommt auch
und wird etwa acht Tage bei mir wohnen. Wann sind Sie wieder in Wien? Es
wäre schön, wenn G. Sie noch zu sehen bekäme. –
Über das äußere Leben hier lieber mündlich. –
Ich weiß nicht, ob Sie dieses Anfangsfeuilleton von Bahr gelesen haben. Ich
15 schicks Ihnen hier. Er ist gewiß nicht nur ein Aff, sondern auch ein boshafter
Aff. –
Wie geht's Ihnen? Fließt die Arbeit munter fort? – Daß Ihnen das Stück sich ver-
fagen könnte, ist ganz unmöglich; es geht in so reiner Linie vorwärts, daß es nur
mehr auf die rechte Stimmung ankommt. Am Ende bringen Sie's schon vollendet
20 nach Wien? –
Das Deutsche Theater braucht ungeheuer notwendig ein oder mehrere Stücke. Br.
hat so gut wie gar nichts. Meines will ich in jedem Fall zuerst in Wien spielen lassen;
aber es eilt nicht. Ich habe viel vor und möchte wohler, möchte ganz gesund sein.
Von Herzen Ihr Arthur

© FDH, Hs-30885,88.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1529 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

☞ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 132–133. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 172.

14 Anfangsfeuilleton] *Die Entdeckung der Provinz* ist Bahrs erstes Feuilleton für das *Neue Wiener Tagblatt*.